

Beschluss - Flüchtlinge haben ein Recht auf Freiheit

1 Flüchtlinge haben ein Recht auf Freiheit

2

3

4 **Antragsteller:** BDKJ-Diözesanausschuss

5

6 Der BDKJ-Diözesanausschuss beschließt:

7 Im Rahmen seiner Herbstklausur hat sich der Diözesanausschuss des Bundes der Deutschen
8 katholischen Jugend mit dem Schicksal von Flüchtlingen und der Flüchtlingspolitik in
9 Europa beschäftigt. Dabei gelangte folgender Antrag zur Abstimmung:

10

11 **Gegen die „Globalisierung der Gleichgültigkeit“**

12 (Papst Franziskus)

13

14 Flüchtlinge haben ein Recht auf Freiheit

15

16 „Du sollst einen fremden Untertan, der vor seinem Herrn bei dir Schutz sucht, seinem
17 Herrn nicht ausliefern. Bei dir soll er wohnen dürfen, in deiner Mitte, in einem Ort, den er
18 sich in einem deiner Stadtbereiche auswählt, wo es ihm gefällt. Du sollst ihn nicht
19 ausbeuten.“¹

20

21 Als Christinnen und Christen sind wir davon überzeugt, dass Menschen fliehen, weil sie Not
22 haben. Sie suchen die Freiheit von dieser Not, und darauf haben sie ein Recht. Denn der
23 Gedanke der „Freiheit der Kinder Gottes“ ist ein zentraler Gedanke unserer Religion.
24 Jedes Jahr zum Osterfest hören wir die große Freiheitsgeschichte der Israeliten, von der
25 wir glauben, dass sie auch unsere eigene ist: Wie Gott sie durch das Rote Meer aus dem
26 Sklavenhaus Ägyptens hinausführt, weil er Unterdrückung in keinem Fall akzeptiert. Wer
27 sind wir, dass wir das, was unsere religiöse und persönliche Identität ausmacht anderen
28 Menschen mit Gewalt und Ignoranz vorenthalten?

29

30 Gastfreundschaft ist für die Bibel selbstverständlich. Gastfreundschaft bedeutet: Die
31 Bereitschaft, ohne Zögern zu geben, die Offenheit für das Fremde und der Wille zur
32 Begegnung. Gastfreundschaft ist ein Bild für Gottes Zuwendung zu den Menschen. Sie kann
33 sich niemand verdienen, sondern sie ist Gottes Geschenk. „Vergesst die Gastfreundschaft
34 nicht; denn durch sie haben einige, ohne es zu ahnen, Engel beherbergt“ (Hebr 13,2).

35

36 Weihnachten blicken wir vor allem auf eine Problemfamilie. Im Mittelpunkt steht mit Jesus
37 ein Kind, das obdachlos zur Welt kommt und das gemeinsam mit seinen Eltern im fremden
38 Land Ägypten Asyl findet, weil es mit dem Tode bedroht wird. Wie können wir da Kinder
39 wegschicken, die zu uns kommen, einfach weil sie leben wollen?

40

41 Auch die europäische Geschichte ist voll von Geschichten der Flucht: Millionen Menschen
42 flohen im 18. und 19. Jahrhundert hungernd aus Irland und anderen Ländern in die
43 Vereinigten Staaten. Vor, während und nach dem Zweiten Weltkrieg waren deutsche
44 Flüchtlinge froh eine neue Heimat zu finden.

¹ 5. Buch Moses, Deuteronomium, 23.16 - 17

Beschluss - Flüchtlinge haben ein Recht auf Freiheit

45 Die Bundesrepublik Deutschland blickte 28 Jahre auf die Berliner Mauer und würdigte die
46 Sehnsucht der Ostdeutschen nach Freiheit, die sie oft genug mit dem Leben bezahlen
47 mussten. Das deutsche Asylrecht wurde in den 90er Jahren beschnitten. Die Europäische
48 Union leistet sich mit Frontex für hunderte von Millionen Euro eine private
49 Grenzsicherheitsstruppe, die alles dafür tut, um Menschen von ihren Grenzen fernzuhalten.
50 Diese „Festung Europa“ ist nicht christlich. Sie ist in den Augen Gottes eine Schande. Nicht
51 ohne Grund führte die erste Auslandsreise von Papst Franziskus im Juli dieses Jahres nach
52 Lampedusa. Dort sagte er: „Die Wohlstandskultur macht uns unempfindlich für die Schreie
53 der anderen und führt zur Globalisierung der Gleichgültigkeit“ und bat um Verzeihung für
54 die vielen tausend Tote.

55
56 Deutschland profitiert von der geltenden Drittstaatenregelung. Sie ist nicht fair. Sie büdet
57 den Ländern an den Grenzen der EU, die zurzeit besonders an den Folgen der
58 Weltwirtschaftskrise leiden, ungerechte Lasten auf. Italien, Zypern oder Griechenland
59 dürfen nicht allein gelassen werden. Deutschland muss Verantwortung über finanzielle
60 Beiträge hinaus übernehmen und weitaus mehr Menschen aufnehmen als derzeit.

61
62 Der BDKJ verteidigt die Würde aller Menschen, die in unserer freien und demokratischen
63 Gesellschaft zum Ausdruck kommt. Deshalb verteidigen wir die unteilbare Würde aller
64 Menschen gleich welcher Nation, Ethnie, Religion, sexueller Orientierung und welchen
65 Geschlechts. Wir wollen Menschen, die aus unmenschlichen, unsicheren und unsatten
66 Verhältnissen geflohen sind, mit unseren Möglichkeiten willkommen heißen und respektvoll
67 behandeln. Das gilt insbesondere für Kinder und Jugendliche. Sie sollen sich in Deutschland
68 auf die Bestimmungen der UN-Kinderrechtskonvention verlassen können. Wir wollen dabei
69 aushalten, dass unterschiedliche Auffassungen und kulturelle Prägungen normal sind, unter
70 den Flüchtenden und auch unter uns.

71

72

73 Handeln

74 Der BDKJ-Diözesanausschuss

- 75 • unterstützt mit der Kollekte der Diözesanversammlung eine Flüchtlingsinitiative
- 76 • beauftragt den BDKJ-Diözesanvorstand einen Aufkleber zu entwickeln. Er soll - mit
77 dem biblischen Motiv der Flucht der Heiligen Familie - die ChristInnenpflicht
78 deutlich machen, dass Flüchtlinge aufgenommen werden müssen.
- 79 • empfiehlt dem BDKJ Diözesanvorstand, sich aktiv im Bündnis „Aktionsgemeinschaft
80 Junge Flüchtlinge“ einzubringen.
- 81 • fordert die Entscheidungsträger im Erzbistum Köln auf, dem Beispiel der Bischöfe
82 von Freiburg und Rottenburg-Stuttgart zu folgen und zu prüfen, ob leerstehende
83 Räume in Kirchen und Klöstern für Flüchtlinge geöffnet werden können.
- 84 • übernimmt eine Patenschaft für ein Flüchtlingsprojekt, idealerweise mit Kindern
85 und Jugendlichen im Erzbistum Köln
- 86 • fordert die EntscheidungsträgerInnen in Politik und Verwaltung auf Verantwortung
87 zu übernehmen. Das heißt vor allem, dass die derzeitige Regelung zur Aufnahme
88 von Flüchtlingen in Europa neu geregelt werden muss. Dazu gehört die Abschaffung
89 der Dublin - II - Regelung.